

Markus Projekt Tag 30

Hier der Bibeltext:

Markus 6, 7-13

7 Dann rief er die Zwölf zu sich; er gab ihnen die Vollmacht, die bösen Geister auszutreiben, und sandte sie zu zweien aus.

8 Er befahl ihnen, nichts mit auf den Weg zu nehmen außer einem Wanderstock; kein Brot, keine Vorratstasche und auch kein Geld.

9 »Sandalen dürft ihr anziehen«, sagte er, »aber nicht zwei Hemden übereinander!«

10 Weiter sagte er: »Wenn jemand euch aufnimmt, dann bleibt in seinem Haus, bis ihr von dem Ort weiterzieht.

11 Wenn ihr in einen Ort kommt, wo die Leute euch nicht aufnehmen und euch auch nicht anhören wollen, dann zieht sogleich weiter und schüttelt den Staub von den Füßen, damit sie gewarnt sind.«

12 Die Zwölf machten sich auf den Weg und forderten die Menschen auf, ihr Leben zu ändern. 13 Sie trieben viele böse Geister aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Wohin mit meinen Fragen zur Bibel?

Ich bin vollkommen davon überzeugt, dass jeder neugeborene Christ mit dem Heiligen Geist erfüllt ist, und somit die Bibel in die Hand nehmen, sie lesen, verstehen, und deren Botschaft auf das eigene Leben beziehen kann. Man muss kein Theologiestudium hinter sich gebracht haben, kein Pfarrer oder Pfarrerin sein, um den Text und die Botschaft der Bibel zu verstehen. Sie ist klar, verständlich, und für unseren Alltag im 21. Jahrhundert extrem relevant.

Dennoch gibt es manchmal Texte, die Fragen aufwerfen, für die man ohne Hilfe vielleicht nicht sofort selber Antworten findet. Dann kann man natürlich auch andere Christen zu ihrem Verständnis zum Text fragen. Das ist ein Grund, warum wir als Pfarrgemeinde Hauskreise haben. Oder man fragt unseren Pfarrer oder unsere Pfarrerin, oder einfach einen anderen Christen, von dem man weiß, er oder sie ist schon ein bisschen länger mit der Bibel vertraut.

Eine gute Möglichkeit, die es auch gibt, ist, gute Bibelkommentare zu finden. Das sind Bücher, in denen Christen, die sich mit der Bibel, ihrer Welt und ihren Urtexten sehr gut auskennen, und ihre Auslegungen zu deren Texten aufschreiben. (Falls ihr Empfehlungen für gute Kommentare braucht, können wir vom Markus-Projekt-Team euch da gerne helfen!) In genau so einem Kommentar habe ich nachgeschaut, nach dem ich den heutigen Bibeltext gelesen habe, da mir dabei eine Frage noch etwas ungeklärt geblieben ist. (Und da die Bibel unser Leben prägen sollte, sind solche Fragen nicht nur theoretische Gedankenspielerien, sondern es geht dabei um für unser Leben Wesentliches!)

Gilt das für uns auch heute... ?

Da habe ich mich nämlich gefragt: gelten die Anweisungen, die Jesus seinen Jüngern in diesem Kapitel gibt, auch für uns in 2020? Wenn wir Christen sind, müssen wir auch auf fast alles außer dem Nötigsten an Kleidung verzichten? Darf ich als Christ also nicht für die Zukunft planen, sondern nur von einer Lebenssituation zur nächsten weiterziehen? Mit diesen Fragen kam ich selber nicht weiter, also sah ich in einem guten Kommentar nach.

Also müssen wir als Christen so leben, wie Jesus es hier seinen Jüngern aufträgt? Die Antwort, die die meisten Ausleger der christlichen Tradition hatten, ist: nein. Nicht unbedingt. Das war ein spezieller Auftrag an eine besondere Gruppe von Menschen für eine besondere Zeit.

Heißt das also wir können diesen Text einfach ignorieren? Nein! Denn so wie der Apostel Paulus schreibt, ist jede Schrift der Bibel von Gott eingehaucht und hat uns etwas Wichtiges für unser

Leben zu sagen (siehe: 2 Timotheus 3, 16). Was können wir als von diesem Text für uns heute mitnehmen?

Christen erleben Widerstand- damals und heute

Also ein Sache aus diesem Text, die für alle Christen zu allen Zeiten gültig ist und bleibt: wenn du die Botschaft von Jesus verkündigst, wird das auch Widerstand hervorrufen. Viele Menschen werden von der guten Nachricht des Evangeliums begeistert sein. Aber nicht alle. Manche werden gleichgültig bleiben, andere werde der Botschaft, und somit auch dir, mit Feindschaft begegnen. Christ zu sein, wird dich nicht überall beliebt machen. Manche werden dich völlig ablehnen, weil du Christ bist. Jesus sagte schon damals, dass wir damit rechnen müssen. Aber wir dürfen auch damit rechnen, dass er, der uns mehr liebt als je ein Freund das könnte, immer bei uns sein wird, und dass wir in eine neue Familie, die der Kirche, hineinadoptiert werden.

Desperate times...

Zweitens, wie wir auf Englisch sagen- desperate times call for desperate measures. Da die Jünger in einer besonderen Zeit lebten, noch vor dem Tod und Auferstehung Jesu, war es besonders dringend, dass sie die Botschaft von Jesus verkündigte, und das hatte gewisse Folgen für ihre Lebensführung. Diese Zeit wird es nie wieder geben. Aber es hat seitdem besondere Zeiten gegeben, und es wird sie auch immer wieder geben. Zeiten der Not, wo wir als Christen unser Leben schon neu durchdenken und eventuell auch umstrukturieren müssen, weil unsere Präsenz als Leib Christi besonders gebraucht wird. Da denke ich zum Beispiel an die Flüchtlingswelle der letzten Jahre. Oder auch an unsere aktuelle Corona Krise. Da ist es unsere erste Aufgabe als Kirche, im Gebet Gott zu bitten, er möge uns durch seinen Heiligen Geist zeigen, was unsere besondere Rolle in dieser Zeit ist.

Tipp des Tages

Wir befinden uns eben in einer Zeit der Not und des Notfalls. Da kann es durchaus sein, dass Gott für dich und mich als Christen besondere Aufgaben geplant hat. Nimm dir Zeit im Gebet und bitte Gott, dass er dir zeigt, was du als Christ, und was wir als Kirche tun können, um uns ihm in dieser eigenartigen und einzigarten Zeit als seine Jünger zur Verfügung zu stellen.